Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 5 Sgr.

Nr. 98. Donnerstag, 27. April 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 25. April. Die gestrige Sitzung des Reichstages bot großes Interesse dar, da Fürst Bismarck bei Gelegenheit der Debatte über den Gesetzentwurf wegen Beschaffung der Geldmittel zu Militärzwecken sich in nähere Erörterungen über die allgemeine politische Situation einließ. Der Kanzler betonte auf das Allerschärfste das Prinzip der Nichtintervention selbst in diesem Stadium; er bestätigte, daß Frankreich keineswegs seinen pekuniären Verpflichtungen nachgekommen sei — vielmehr erst heute — am 25. — rückständige Zahlungen leisten wolle; er führte aus, daß, falls dies nicht geschähe, wir uns anderweit sichern, daß wir überhaupt, wenn die Regierung in Versailles nicht Sieger bliebe, um unserer eigenen Interessen willen auf irgend eine zur Zeit noch nicht festzustellende Art eingreifen müßten. Dafür, daß dies zur Zeit noch nicht geschehen sei, hoffe er, die Beistimmung des nicht eingeweihten Theils des deutschen Volkes zu erwerben. Diese Beistimmung, die in allen gesunden Organen der deutschen Presse im Voraus gezollt worden, wurde während der Rede des Fürsten-Kanzlers ihm durch die Vertreter des Volkes mehrfach auf stürmische Weise gebracht; um so größer war der nahezu Heiterkeit erregende Kontrast, da unmittelbar auf die Rede des Reichskanzlers Herr Bebel das Wort ergriff und schließlich den Reichstag ersuchte, reumüthig an seine Brust zu schlagen, wenn er seine — des Redners — Ansichten nicht theilen könne. Herrn Bebels Worte bereiteten so vielen Scherz, daß es in der That des unmittelbar nach seiner Rede erfolgenden Eintretens der Japanesen in das Haus bedurfte, um das Staunen desselben auf dem Gebiete des Spaßes noch zu steigern. Die Annahme des Gesetzes über die 120 Millionen-Anleihe ging übrigens glänzend durch, wenn auch Bebel und einige Polen, im Ganzen 6 Stimmen, ablehnend stimmten. — Die neuesten Nachrichten aus Frankreich geben allerdings auch dem Reichskanzler einen Anhalt dafür, daß es mit der Kommune stark rückwärts geht, da sie nicht nur an Terrain sichtlich verliert, sondern auch mit Insurrektion in ihren eigenen Bataillonen zu kämpfen hat und bereits zu der unerhörten Maßregel greifen muß, die Altersklassen bis zum 55. Jahre einzuberufen. — Die durch die Zeitungen gehenden Nachrichten von einem jetzt schon bevorstehenden Schluß der Reichstags-Session sind stark verfrühte: vielmehr glaubt man in maßgebenden Kreisen an eine Dauer mindestens bis Ende Mai, nicht aber daran, eine große Zahl von Sachen erst im Herbst vorzulegen, wie einzelne Organe der Presse sich von hier berichten lassen. — Es ist jetzt entschieden, daß vom 4. Mai ab, — dem Tage, an welchem die Reichsverfassung in Kraft tritt — ein Gesammt-Organ erscheinen wird, welches die amtlichen Bekanntmachungen des Reiches mit den bisherigen Publikationen des preußischen Staatsanzeigers verbinden soll; dasselbe wird den Titel „Deutscher Reichs- und Königlich preußischer Staats-Anzeiger" führen. — Das Central-Büreau des Zollvereins hat jetzt eine Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen an Ein- und Ausgangs-Abgaben im Jahre 1870 mit denen des Vorjahres aufgestellt. Die Einnahmen von den Eingangsabgaben betrugen 1870 28,440,432 Thlr., 1869 26,652,409 Thlr.; es stellt sich also für Ersteres ein Mehr von 1,788,023 Thaler heraus; die Ausgangs-Abgaben, welche 1870 68,969 Thlr. und 1869 21,956 Thlr. betrugen, weisen ein Mehr von 47,013 Thlr. auf. Das Mehr beider Abgaben belief sich mithin auf 1,835,036 Thaler. Die Einnahmen beider Abgaben zusammen vertheilen sich auf die einzelnen Zollvereinsstaaten wie folgt: auf Preußen 1870 19,184,328 Thlr., 1869 987,519 Thlr., auf Baiern 1870 1,493,374 Thlr., 1869 1,460,762 Thaler, auf Sachsen 1870 2,628,713 Thlr., 1869 2,764,009 Thlr., auf Würtemberg 1870 516,367 Thlr., 1869 493,126 Thaler, auf Baden 1870 1,644,582 Thlr., 1869 1,292,128 Thlr., auf Hessen 1870 515,942 Thlr., 1869 515,942 Thlr. Die übrigen Summen vertheilen sich auf Hamburg, Bremen und Luxemburg.

— In Betreff der Verhandlungen mit Frankreich bringt die „N. P. Z." folgende Mittheilung: „Die Verhandlungen wegen Freigebung der nicht schon vor Abschluß des Präliminarfriedens kondemnirten deutschen Kauffahrteischiffe und der Einstellung der Feindseligkeiten in Ostasien wollen nicht vorwärts und zwar lediglich durch die Schuld der Franzosen. Die in dieser Sache gestellten Forderungen der deutschen Regierungen sind bis heute noch nicht erfüllt, trotz dringender Mahnungen zur Beschleunigung. Fragen wir nach der Ursache solcher unverantwortlichen Verzögerung, so haben wir sie in dem Umstande zu suchen, daß die Versailler Regierung bei dem französischen Marineministerium nicht die Unterstützung findet, welche der Gegenstand und die Sachlage erheischen. Das Marineministerium seinerseits nimmt ungebührliche Rücksicht auf den Eigennutz der bei den Prisen interessirten See-Offiziere, die ihren Antheil am Erlös der genommenen Schiffe nicht einbüßen wollen und begünstigt diese Herren durch verschiedene Manöver."

Nach einer Nachricht der „Köln. Ztg." haben auch gewisse, wenn auch geringe Zugeständnisse, welche die französische Regierung noch in Betreff der Grenzregulirung im äußersten Norden und äußersten Süden des abzutretenden Gebietes, bei Thionville und Belfort, nachträglich zu erlangen sucht, mehrfache Rückfragen von Brüssel nach Berlin erfordert.

— In Betreff der Nachricht mehrerer Blätter, daß auf dem zum 28. d. M. einberufenen Lauenburgischen Landtag über eine Regierungsvorlage wegen Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in die preußische Monarchie berathen werden solle, enthält die „N. A. Z." folgende offiziöse Mittheilung: „Der zum 28. und 29. d. M. nach Ratzeburg einberufene Landtag der lauenburgischen Ritter- und Landschaft wird zwar u. A. über verschiedene, mit der Einverleibung Lauenburgs im Zusammenhang stehende Fragen Beschluß zu fassen haben, über welche eine Einigung vor Feststellung des Gesetz-Entwurfs über die Inkorporation wünschenswerth erschien, eine Gesetzesvorlage in formulirten Paragraphen des angegebenen Inhalts ist dem Landtag aber nicht zugegangen."

— Wie verlautet, beabsichtigt die badische Regierung ihre Gesandtschaften im Auslande noch im Laufe dieses Jahres einzuziehen.

— Einer neuerdings an Baiern gemachten Konzession in Betreff der Beiträge zur Küstenbefestigung lag wohl, wie die „W. Z." vernimmt, das Motiv zu Grunde, daß Baiern für die Unterhaltung seiner Festungen, die ihm allein obliegt, über Verhältniß in Anspruch genommen wird, wie von seiner Seite auch geltend gemacht wurde. Auch mochte man, nachdem Baiern sich in der Weißenburger Frage entschieden, es für angezeigt halten, ihm andererseits bei einem nicht unbilligen Verlangen entgegen zu kommen. An Ausgleichung derartiger Verschiedenheiten wird es ja in der Zukunft nicht fehlen.

— Die Kommission, welche berufen ist, um Vorschläge für die Verleihung des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen zu machen, ist jetzt auch der Stellvertreter des Königlichen Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege, Herzog v. Ujest, beigetreten.

— Die 22. Plenarsitzung des deutschen Reichstags wurde um 12¼ Uhr vom Präsidenten Simson mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet.

Die Tribünen sind besetzt.

Am Tische des Bundesraths befindet sich Präsident des Bundeskanzler-Amt Delbrück.

Das Haus tritt in die Tages-Ordnung ein, deren erster Gegenstand die dritte Berathung des Antrages Schulze und Genossen auf Annahme des vorgeschlagenen Gesetz-Entwurfs, betreffend die Abänderung des Artikel 32 der Verfassung des deutschen Reichs.

In der Generaldebatte erhält zunächst das Wort Abg. Graf Münster (Hannover): Aenderungen der Gesetze und zumal der Verfassung dürfen nur eintreten, wenn die unbedingte Nothwendigkeit vorhanden ist oder die öffentliche Meinung sie durchaus erlangt. Nun hat kein Wahlkreis an Kandidaten Mangel gehabt und von einem Verlangen der öffentlichen Meinung kann nicht die Rede sein. Ich hoffe, daß wir vom Beschluß der zweiten Lesung loskommen werden, da z. B. Abg. Windthorst (Meppen) gegen Diäten gesinnt ist und für sie gestimmt hat, mit Rücksicht auf das Oberhaus. Ich sehe von dieser Frage eines Oberhauses ab, auch ohne das mit zu berücksichtigen, bin ich für Diätenlosigkeit, weil es ein nothwendiges Korrektiv ist des allgemeinen Stimmrechts. Wenn der Abg. von Blanckenburg gegen meine Anschauungen vom Oberhaus polemisirt, so wird die Zukunft zeigen, wer von uns beiden der historisch-konservative und wer der föderalistisch-republikanische ist.

Abg. Edel: Die Diätenlosigkeit ist eine Ausnahme von dem allgemeinen Stimmrecht, und zwar eine, die nichts nützt. Gegen die Diäten ist kein wesentlicher Einwurf erhoben. Die Länge der Sessionen wird durch rechtzeitiges Einbringen der Vorlagen und durch eine gute Geschäftsordnung auf das richtige Maß geführt. Alle Klassen müssen zur Vertretung des Volks herbeigezogen werden und dem widerstrebt der indirekte Census. Letzterer wirkt verschieden in den verschiedenen Theilen Deutschlands, anders auf den in Berlin seßhaften Abgeordneten und den von der Grenze, darin liegt eine Ungerechtigkeit. Sicher hat das Finden der geeigneten Kandidaten Schwierigkeiten gehabt, da der Kreis der Persönlichkeiten, unter denen zu wählen, so ungebührlich eingeschränkt war. Die Wahlcomités haben die Schwierigkeiten kennen gelernt. Der Patriotismus, die Opferwilligkeit, die sich jetzt gezeigt hat, wird ihre Grenzen finden, machen Sie das Finden von Kandidaten nicht unmöglich! Das Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten wird schwinden, wenn die Wähler ihren Kandidaten aus äußeren Gründen nicht haben können. Oder sollen die in Berlin Ansässigen, die ein Mandat wünschen, solche ärmere Distrikte vertreten? Würde es eine Vertretung des deutschen Volkes sein, wenn von den Abgeordneten 100 Berliner sind? Um eine würdige Volksvertretung zu erhalten bitte ich Sie, nehmen Sie den Antrag an.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

In der Spezial-Debatte spricht zunächst Abg. Gumbrecht: Ich habe früher für Diäten gestimmt, jetzt aber werde ich, wie in zweiter Lesung dagegen stimmen, aber nicht in dem Sinne des Grafen Münster; ich stimme gegen die Diäten, weil ich nicht jetzt gleich nach ihrer Entstehung die Verfassung ändern will und weil zweitens viele Wähler jetzt anders darüber urtheilen als vor einigen Jahren; die Frage ist noch nicht geklärt.

Abg. Metz: Die Folgen der Bewilligung und Verweigerung der Diäten will ich nicht untersuchen, aber thatsächlich sind die Wähler für Diäten, weil sie oft wegen Mittellosigkeit ihres beabsichtigten Vertreters zu einer andern Wahl gezwungen waren. Die Kraft des Volkes muß in ihrer Blüthe hierherkommen können, und nicht erst, wenn es sich im Alter die Mittel erworben hat. Schon bei den früheren Disputationen über die letzten Wahlen wurde der starke Passivcensus am meisten angegriffen. Sind die Geburtsvorrechte gestürzt, um sie den Geldmächten zu geben? Weil alle Klassen des Volkes hier vertreten sein sollen, müssen wir Diäten haben. Die Rede des Kanzlers hat mich gerade in meinen Ansichten bestärkt. Wenn ein so scharfsinniger Mann nur allzu große Länge der Sessionen und Ueberzahl von Berufspolitikern der Diätengewährung als üble Folgen vorwirft, so sind die Diäten gewiß nicht zu verwerfen. Der Reichskanzler hat den Bundesrath sehr gelobt, das sind eben Kenner der Sachen von Beruf, warum sollen solche Leute dem Reichstag schaden, und bekommen die Bundesräthe etwa keine Diäten? Der Kanzler hat ferner seine Vorliebe für den [illegible] Reichstag ausgesprochen; die kann nur übertragen [illegible] von dem Norddeutschen, der Deutsche kann sie noch nicht erworben haben. Aber der Reichskanzler möge diese Vorliebe zuerst beweisen durch Gewährung des Nothwendigsten, der Diäten.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Windthorst empfiehlt der Antragsteller Schulze die Annahme seines Antrages und widerlegt die gegen denselben erhobenen Bedenken.

Das Gesetz mit dem Antrag Dr. Elben, nach dem als §. 3: „Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf den im März 1871 gewählten deutschen Reichstag" hinzugesetzt wird, wird darauf in namentlicher Abstimmung mit 186 gegen 128 Stimmen angenommen (zwei haben sich der Abstimmung enthalten.)

Es folgen Wahlprüfungen.

Schluß 4 Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Interpellation, Gerstner wegen des Eisenbahnverkehrs, Anträge von Schulze, Bamberger, v. Kardorff und Petitionen.)

Königsberg i. Pr., 25. April. Wie die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" meldet, ist der Bau-Inspektor Menz beauftragt, sofort den definitiven Kostenanschlag für die Tilsit-Memeler Eisenbahn anzufertigen und dem Ministerium einzureichen.

Aus Baden, 21. April. Merkwürdigerweise ist in Baden die Theilnahme für den Döllinger'schen Gewissenskampf noch im Schlummern. Und doch sind gerade bei uns Tausende von Herzen diesem Manne freund und dankbar. Sein Kampf ist nicht ein Werk der Eitelkeit und der Oppositionslust. Ein treuer, ein frommer Katholik, bäumt sich in ihm Alles auf gegen die Männer, die ein ihm hohes heiliges Werk herabdrücken in irdische Kleinheit, in jammervolle Unwahrheit. Wahrlich Männern wie Döllinger und Schulte ist der Kampf nicht leicht geworden, bis endlich der Aufschrei des tödtlich verletzten Gewissens sich ihnen abrang. Säulen der Kirche, ehrwürdige, hochgehaltene Männer sind so durch das Konzil gewaltsam weggetrieben von ihrem bisherigen Ideal, und so wie ihnen geschehen, geschah es dem deutschen Gewissen; darum stellt es sich auf ihre Seite. Seit drei Jahrhunderten stand Rom nicht so nahe einer Krisis wie jetzt. Und heute wie damals ist sie selbstverschuldet. Mit Exkommunikationen ist die Bewegung schon heute nicht mehr zu hemmen.

München, 22. April. Die katholische Bewegung soll jetzt noch großartigere Verhältnisse annehmen. Das von der (jetzt schon mit 6000 Unterschriften versehene) Museums-Adresse herrührende „Comité der katholischen Aktion" hat sich verstärkt und erläßt folgenden

„Aufruf an alle Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz." Katholische Männer aus verschiedenen Ständen sind dahier zusammengetreten, um die Beschlüsse des vatikanischen Konzils vom 18. Juli v. J. mit ihren staatsgefährlichen Konsequenzen durch alle gesetzlich zulässigen Mittel zu bekämpfen. Dieselbe Bestrebung geht durch die ganze katholische Welt. Die Unterzeichneten richten daher an alle Katholiken obiger Länder, welche ihre Bestrebungen theilen wollen, die freundliche Einladung, zum Zweck eines einmüthigen Vorgehens sich mit ihnen in Beziehung zu setzen.

München, 20. April 1871.

v. Wolf, Oberstaatsanwalt. Graf v. Moy, Königlicher Oberst-Ceremonienmeister. Graf Ludwig Arco-Valley. Dr. Berchtold, außerordentlicher Professor der Rechte. Ludwig Brey, 2. Vorstand des Gemeinde-Kollegiums. v. Enhuber, Appellations-Gerichtsrath. Wilhelm Gail, Maler. Dr. Johannes Huber, Professor der Phylosophie. v. Molitor, Geheimrath und Ober-Appellations-Gerichtsdirektor. Freiherr v. Perfall, Hof-Musik- und Hoftheater-Intendant. Max Schaumberger, Kaufmann. Dr. von Schauß, Königlicher Münzwardein. Dr. Hermann Seuffert, außerordentlicher Professor der Rechte. Dr. Karl Stieler. Streng, Staatsanwalt. Dr. Zirngiebl.

Mit diesem Aufrufe in Verbindung steht, daß das Comité den Bericht über die Museums-Versammlung als eine 32 Seiten starke Broschüre in 10,000 Exemplaren hat drucken lassen und nun über ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz verbreitet.

Ueber Herrn v. Döllinger selbst laufen allerlei Gerüchte durch die Zeitungen. Bald soll er sich nach England zu begeben gedenken, bald in die philosophische Fakultät als Lehrer eintreten wollen. Beides ist unrichtig. Als akademischer Lehrer scheint er überhaupt nicht fortwirken zu wollen, wenigstens hat er seine angekündigten Vorlesungen über Kirchengeschichte zurückgezogen. Dagegen gedenkt er den Streit schriftstellerisch weiter fortzuführen. Eine Schrift Döllingers, worin er seine gegenwärtige Stellung ausführlich darlegt und rechtfertigt, wird wahrscheinlich in der nächsten Woche schon ausgegeben werden.

[illegible] München, [illegible] chior Meyer ist gestorben.

Ausland.

Bern, 25. April. Wie der „Berner Bund" meldet, wurde Brienz a. d. Tracht am 23. d. Morgens 6 Uhr neuerdings von einem Erdsturz heimgesucht. Zwei Häuser wurden weggerissen, mehrere zerstört. Der Schlamm steht 20 Fuß hoch über der Brücke des Trachtbaches.

Frankreich. Nach einer Pariser Korrespondenz der „Times" wäre es der Plan der Versailler, den entscheidenden Angriff gleichzeitig auf vier Punkten auszuführen, nämlich gegen die Porte Maillot auf dem linken Seineufer, sodann von St. Ouen im Norden, Charenton im Südost auf dem rechten Ufer und endlich durch eine Flotille vom Point du Jour die Seine hinab. Daß Deutscherseits ihnen die Operationen auf dem rechten Seineufer gestattet werden würden, glaubt der Korrespondent als sicher voraussetzen zu dürfen.

— Aus Paris, 20. d., Mitternacht, schreibt die „Indep. belge": Nach einem wahrscheinlich simulirten Rückzug der Versailler, welcher die Insurgenten verlockte, einen Theil des Parks von Neuilly zu okkupiren, gingen die Parlamentstruppen von Neuem kräftig vor und brachten durch ihre Artillerie den Insurgenten schwere Verluste bei. Unter anderen soll auch eine Pulvermühle in die Luft geflogen sein und unter ihren Trümmern mehr denn sechszig Personen, darunter leider mehrere Familien, die sich dahin gerettet hatten, begraben haben. Der Park von Neuilly und die Avenue d'Inkerman waren der Schauplatz dieses Gemetzels. Man sagt, im Stadthause herrsche eine wahre Bestürzung; Delescluze, der wenig Vertrauen in seine Kollegen setzt, soll versucht haben, fähigere Elemente in die Kommune zu bringen, aber die Freunde des alten Republikaners scheinen durchaus keine Lust zu haben, ihm dazu behülflich zu sein. Selbst die resolutesten rothen Bataillone fangen an sich zu weigern, noch einmal in den Kampf zu ziehen. Auch unter den Bataillonen der Ordnungspartei, die sich ihre antikommunale Autonomie erhalten und sich nicht entwaffnen lassen wollen, wächst der Muth zum Widerstande. Im Ganzen haben sich bereits 7 Bataillone zu diesem Zweck zusammengethan. — Die Delegirten von Lyon haben sich wieder auf den Rückweg nach Versailles gemacht. Morgen wollen Notable aus Les Ternes sich ebendahin begeben und Jules Favre beschwören, daß er dem grausamen Bombardement dieses Stadttheils ein Ziel setze. Von allen Seiten wird übrigens bestätigt,

daß bereits die schwere Schlappe bei Asnières au die Insurgenten den entmuthigendsten Eindruck gemacht habe. Ueber die Größe ihres Verlustes variiren natürlich die Angaben sehr, indeß muß er jedenfalls bedeutend gewesen sein. Die Deroute ward zuletzt allgemein und alle Versuche Dombrowski's, die Flüchtigen wieder über die Seine zu führen, mißlangen. Bekanntlich ist die ganze Halbinsel Gennevilliers jetzt in der Gewalt der Versailler. Auch in den gestrigen Kämpfen in Neuilly scheinen die Insurgenten übel mitgenommen worden zu sein. In der Kirche, wo ihrer 200 sich festgesetzt hatten, sollen alle bis auf ein Dutzend zusammengehauen sein.

21. April. Die ganze Nacht wurde in einer Menge Viertel Rappel geschlagen, aber es kamen wenig Leute. Die Entmuthigung greift immer mehr um sich. Heute wird der Börsenplatz von Schildwachen bewacht; man fürchtet eine feindliche Demonstration des ordnungsfreundlichen 100. Bataillons, dessen Kommandant, Prisson, in der Presse erklärt hat, er werde jeden, der ihn verhaften wolle, niederschießen. Bisher hat sich Niemand an ihn gewagt, mit der nöthigen Zahl Revolver bewaffnet, geht er frei umher. Dubuisson, der Drucker der verbotenen Zeitungen, hat gleich einem Theil seines Personals verhaftet werden sollen, brachte sich aber vorher in Sicherheit. Selbst die Frauen entgehen den Griffen der kommunalen Partei nicht; so wurde heute die Gattin eines nach Versailles geflüchteten höheren Postbeamten verhaftet als mitverantwortlich für die Abwesenheit ihres Mannes. Freunde des Ausgleichs hoffen, daß Thiers sich vielleicht bequemt, sämmtlichen Nationalgarden ihre Gewehre zu lassen, sofern sie nur die Kanonen und Mitrailleusen ausliefern; freilich zweifelt man sehr, daß die Majorität der Nationalversammlung sich dazu verstehen wird. Von vielen Seiten wird bestätigt, daß die letzten Kampftage den Insurgenten schwere Opfer gekostet haben. So gestern bei Clichy und heute bei Levallois, wo die Deroute ebenfalls vollständig war. Die Spaltung unter den Radikalen accentuirt sich immer mehr und mehr und diejenige Fraktion, welche nicht jeden Weg einer Verständigung mit den Versaillern versperrt wissen will, gewinnt täglich Anhänger; ein neues Blatt, die „Nation souveraine", vertritt diese letztere Richtung. Der Kanonendonner dauerte auch heute den ganzen Tag fort. Trotz der traurigen Zeitläufte hat doch das Dekret der Kommune bezüglich der Errichtung einer militärischen Luftschiffer-Kompagnie viel Heiterkeit erregt.

21. April, Mitternacht. Ueber die heutigen Gefechte nichts Näheres, was eine Bestätigung mehr ist, daß die Insurgenten schlimm mitgenommen sind. Die Wunden derselben werden doppelt gefährlich sein, da es immer mehr im Schwunge gekommen ist, dem Heldenmuth durch reichliche Branntweinspenden unter die Arme zu greifen. Neue Patrioten finden sich nicht mehr, die alten Bataillone müssen daher fortwährend im Felde [illegible] nicht die Rede, und sind sie endlich zurück, so wollen sie nicht mehr hinaus. Zwei Bataillone sollen ganz verduftet sein; vermuthlich haben sie sich gern gefangen nehmen lassen. Natürlich müssen es die Generale wieder ausbaden, besonders Cluseret wird von den hochrothen Blättern arg zerzaust. Jules Vales bricht im „Cri du Peuple" schon den Stab über ihn. Pascal Grousset wird wohl nächstens auch zu den Todten gelegt werden.

— Die Stimmen für eine Verständigung mit der Versailler Regierung in Paris nehmen zu. Victor Hugo hat im „Rappel" vom 21. April ein Gedicht abdrucken lassen, worin er gegen die politischen Gewaltmaßregeln eifert; das Gedicht soll auf die Pariser einen starken Eindruck gemacht haben, da man es allgemein als einen Schlag gegen die Kommune auslegt. Zugleich haben sich Morin und Cernuschi gegen die volswirthschaftlichen Maßregeln der Kommune in ihren Blättern ausgelassen. Den tiefsten Eindruck aber machte in Paris am Abend des 21. die Nachricht, daß die Versailler Regierung die erste halbe Milliarde bezahlt habe, und die Räumung der Nord- und Ostforts im Werke sei; man wollte sogar schon schwarze Massen nach St. Denis am Horizonte ziehen gesehen haben; Gewisses wußte man aber noch nicht. Der zu Versailles erscheinende „Gaulois" vom 21. d. M. meldet: „General du Barrail, Befehlshaber der Versailler Reiterei, hat sein Hauptquartier im Schlosse Villeboa bei Palaiseau. Die Generale Berthaud, Gaze, Chevillier und Bartigues, Befehlshaber der vier von Ducrot organisirten Divisionen, sind in Versailles eingetroffen. Gestern um 3 Uhr trafen in Versailles zwei Batterien ein, welche zu dem in Cambrai von General Clinchant organisirten Armeekorps gehören. Auch mehrere neu gebildete Linien-Regimenter, darunter das 5. und 6., trafen von Caen, das 92. und 26., sowie ein Dragoner-Regiment von Libourne ein; vier Bahnzüge aus dem Westen mit Truppen sind angekündigt. Die leichten Kavallerie-Regimenter sind in verwichener Nacht von Saint-Germain mit Lebensmitteln für 3 Tage ausgerückt." Das „Pariser Journal" vom 22. meldet, daß eine Anzahl gepanzerter Waggons von Rennes und Lorient in Versailles eintraf, ferner von Cambrai drei provisorische Regimenter, welche aus Gefangenen gebildet wurden und einen Halbmond über der Nummer ihres Regimentes führen, um sie von den regulären Regimentern zu unterscheiden. Der „Gaulois" fällt folgendes Urtheil über die militärische Lage: „Die Fortschritte der Versailler Truppen sind unbestreitbar und wichtig; die eroberten Stellungen werden behauptet, der Sieg der Truppen für die Ordnung rückt entschlossen und klug voran." Der „Soir" meldet: „Endlich ist Asnières genommen und wir sind im Besitze der zwei wichtigsten Brückenköpfe der Seine. Picard hat, als er dies in der National-Versammlung anzeigte, hinzugefügt, daß die Periode der entscheidenden Ereignisse begonnen habe."

Paris, 24. April. Der „Cri du peuple" theilt mit, daß das 220. und 261. Bataillon ihre Posten, ohne angegriffen worden zu sein, verlassen haben. — In der Kommune-Sitzung vom Freitag Abend wurde unter der Opposition Cluseret's der Vorschlag von Delescluze angenommen, welcher bestimmt, daß die Leitung der militärischen Angelegenheiten nicht mehr gänzlich den Händen Cluseret's anvertraut werden soll; die von der Majorität der Delegirten aller Kommissionen gefaßten Beschlüsse vielmehr entscheidend sein sollen. — Die Gültigkeit der letzten Kommunewahlen wird selbst von Organen der Kommune heftig angegriffen.

— Die heutigen Zeitungen melden kein Ereigniß von Bedeutung. In der Sitzung der Kommune verlangte Clement die Verhaftung von Felix Pyat, welche jedoch nicht bewilligt wurde.

— Die „Agence Havas" meldet: Die Waffenruhe hat heute noch nicht begonnen. — Viele Einwohner von Paris waren in Wagen nach Neuilly gefahren, um ihre Freunde von dort abzuholen, sie wurden indeß gezwungen, schleunigst wieder umzukehren, da die Granaten am Nachmittage in Massen auf die rechte vom Arc de Triomphe gelegenen Stadtviertel fielen.

— Dem Vernehmen nach soll die Waffenruhe erst morgen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags eintreten; es würden dann von Versailles und von Paris erwählte Delegirte in der Nähe der Vorposten bleiben, um auf die Ausführung der getroffenen Vereinbarungen zu achten. Heute fanden einige Scharmützel statt zwischen Asnières und Neuilly, von dem einen Ufer der Seine zum andern. Die Versailler Truppen errichten beträchtliche Erdwälle auf der Insel Grande Jatte und bei Gennevilliers. — Das Feuer gepanzerter Eisenbahnwagen zwang die Versailler Truppen, die Batterie des Schlosses Becon um einige Metres zurückzulegen; dieselben Eisenbahnwagen brachten auch eine andere Batterie der Versailler Truppen im Innern von Asnières zum Schweigen. — „Journal officiel" der Kommune meldet, daß Oberst Cecilia heute Morgen die Linie der Bastionen von der Muette bis zum Point du jour inspizirte; derselbe ist mit dem Resultate seiner Inspektion sehr zufrieden, die getroffenen Vertheidigungsmaßregeln lassen nichts zu wünschen übrig. Auf dem Plateau von Montmartre sind neue Batterien errichtet worden, welche die Ebene von St. Denis bestreichen.

Havre, 24. April. Vier große Dampfschiffe der transatlantischen Kompagnie, welche nach Hamburg abgegangen waren, um Kriegsgefangene abzuholen, sind leer wieder zurückgekommen.

Versailles, 23. April. Die letzten hier aus Algier eingelaufenen Nachrichten sind sehr beunruhigend.

— „Gaulois" theilt die Bedingungen mit, unter welchen eine Londoner Banquier-Gruppe die französische Anleihe von $2^1/_2$ Milliarden bereits abgeschlossen habe. Die Zinsen wären auf etwa 6 pCt. festgesetzt.

Versailles, 24. April. „Journal officiel" veröffentlicht ein Cirkular Dufaure's, datirt vom 23. April und gerichtet an die Generalprokuratoren. Aus Anlaß des neuen Gesetzes, welches den Geschwornen die Entscheidung über Preßvergehen überträgt, spricht sich der Justizminister sehr entschieden gegen diejenigen Schriftsteller aus, welche nun, nachdem sie seit langer Zeit das allgemeine Wahlrecht verlangten, die Nationalversammlung fortwährend angreifen, während dieselbe doch der freieste und zuverlässigste Ausdruck des allgemeinen Wahlrechts ist. Dufaure bezeichnet in seinem Cirkular die Schriftsteller ferner als schamlose Schutzredner für die fremden Diktatoren; sie stellen in gleiche Linie die Nationalversammlung, hervorgegangen aus freier Wahl, und die angebliche Kommune in Paris; sie entnerven durch eine gleißnerische Sprache unter dem Vorwande einer Versöhnung jedes Gefühl für Recht und Unrecht; sie sind gewohnt, mit demselben Auge die gesetzliche Ordnung wie die Insurrektion zu betrachten, die Macht, welche durch Frankreich erschaffen wurde, wie die Diktatur, die sich durch das Verbrechen einführte und von dem Schrecken regiert wird. Derartige Schriftsteller sind nicht die Feinde irgend einer Regierung, sondern Feinde der ganzen menschlichen Gesellschaft. Sie dürfen nicht mehr zaudern, sie zu verfolgen. Wir sind seit einer Reihe von Monaten die betrübten Zeugen der Uebel gewesen, die uns ein Krieg mit dem Auslande auferlegte; jetzt, wo jene Strafbaren einen Bürgerkrieg in unserm eigenen Lande anzuzünden suchen, müssen wir mehr handelnd eingreifen.

London, 25. April. Wie hiesigen Blättern aus Versailles gemeldet wird, soll Thiers Sonntag eine längere Zusammenkunft mit dem Kronprinzen von Sachsen und dem General v. Fabrice gehabt haben. — „Daily News" zufolge hätte Thiers die Absicht, Paris zu bombardiren, sobald die bisher von den deutschen Truppen besetzten Forts in den Händen der Regierung von Versailles sind.

Neueste Nachrichten.

Laibach, 24. April. Eine Revolte unter den Sträflingen wurde durch das Einschreiten des Militärs unterdrückt.

Wien, 25. April. Die „Oesterr. Korresp." meldet, daß der Minister v. Grocholski weder eine Adresse, noch ein Gratulationsschreiben, noch sonst ein Schriftstück von den polnischen Mitgliedern des deutschen Reichstages erhalten habe.

Reims, 25. April. Aus Versailles ist folgendes Cirkular-Telegramm eingetroffen: Chef der Exekutivgewalt an die Präfekten, Unterpräfekten, Divisions- und Brigade-Generale, Generalprokuratoren der Republik und an alle Civil- und Militärbehörden. Cirkular in allen Gemeinden anzuschlagen. Die verflossenen Tage vergingen mit Geniearbeiten und Konzentration von Truppen. Die in Cherbourg, Cambrai und Auxerre gebildeten Korps nebst den von Deutschland zurückgekehrten Gefangenen haben Aufstellung in Versailles genommen und haben sich hier durch ihre ebenso ernste als feste Haltung bemerklich gemacht. Man erkennt unter ihnen die unerschrockenen Soldaten von Gravelotte, welche, einer gegen zwei kämpfend, ohne zu weichen, eine der größten Schlachten des Jahrhunderts geliefert haben. Hier bilden sich zwei getrennte Korps unter den Generalen Douai und Clinchant. Bei Bagneux war es, wo die Kämpfe dieser letzten beiden Tage stattfanden. Vorgestern griffen die Insurgenten, benachrichtigt, daß man Bagneux verbarrikadirt, dieses Dorf an, zuerst mit 200 Mann, die in verwirrte Flucht geworfen wurden, dann mit einer zweiten Kolonne von 1000 Mann und einer Kanone. Die kleine Garnison, aus 2 Kompagnien des 46. Regiments bestehend, erwartete die Insurgenten bis auf 100 Metres und schlug sie dann durch ein mörderisches Feuer in die Flucht. Die Straße blieb mit ihren Todten bedeckt. Heute wollten sie den Kampf erneuern und rückten vor, indem ihnen eine Avantgarde unter Führung eines Serzeanten vorauszog. Die Tirailleurs des 70. Regiments, geschickt in Hinterhalt gelegt, empfingen diese Avantgarde aus nächster Nähe und vernichteten sie. Der Sergeant und seine Leute wurden getödtet. Die gräuelvolle rothe Fahne und der, welcher sie trug, befinden sich in unseren Händen. Diese kleinen Kämpfe, welche die Störung unserer Arbeiten bezweckten, haben ihren Zweck in keiner Weise erreicht; denn diese Arbeiten sind vollendet und die aktiven Operationen werden bald beginnen.

Paris, 24. April. Seit einer Stunde hat die Kanonade aufgehört und die Anzeige von einem zwölfstündigen Waffenstillstande ist übergeben worden. Einen längeren Waffenstillstand wollte Thiers nicht zugestehen, sich auch auf weitere Konzessionen nicht einlassen. In der Sitzung der Kommune beantragt Clement die Verhaftung Pyat's, welcher Antrag abgelehnt wird. Blanche verlangt die Ausführung des Gesetzes gegen die Abtrünnigen, den Abbruch der Vendome-Säule, die Anklage-Jury. — Ein Dekret der Kommune verlangt die Ablieferung allen Petroleums, aller Kriegsmaschinen und aller Chemikalien zu Kriegszwecken. — Die Studenten der Medizin in Paris weigern sich, dem Rufe der Kommune Folge zu leisten und verlangen eine neue Unterrichts-Ordnung. — Angeblich sind Zufuhren, für Paris bestimmt, angehalten worden.

Paris, 25. April. Das „Journal officiel" der Kommune zeigt an, daß die Waffenruhe in Neuilly heute um 9 Uhr Morgens eintreten und bis 5 Uhr Abends dauern werde, um den Einwohnern dieses Ortes die Möglichkeit zu geben, denselben zu verlassen. Ein Dekret der Kommune verordnet, daß alle leerstehenden Wohnungen in Paris im Wege der Requisition zur Unterbringung der aus den beschossenen Stadttheilen geflohenen Bewohner verwendet werden sollen. Raoul-Rigault hat seine Entlassung als Delegirter des Sicherheitsausschusses gegeben; zu seinem Nachfolger ist Cournet ernannt. — Das genannte Blatt schreibt ferner: Das Gerücht, daß die Räumung der auf dem rechten Seine-Ufer gelegenen Forts durch die Deutschen unmittelbar bevorstünde, veranlaßte den Kommandanten des Forts Vincennes, die Wälle desselben zu armiren. Es sei hierauf ein Parlamentär der deutschen Truppen nach Vincennes gekommen und habe die genaue Ausführung der Konvention vom 28. Januar verlangt. Cluseret habe hierauf sofort Befehl zur Desarmirung der Wälle von Vincennes gegeben. — „Vengeur" veröffentlicht drei an Felix Pyat gerichtete Briefe, in welchem derselbe gebeten wird, nicht aus der Kommune auszutreten, ferner Pyat's Antwort, daß er diesem Wunsche entsprechen werde. — „Français" bezeichnet die Vertagung der Munizipalwahlen als wahrscheinlich.

— Die „Agence Havas" meldet: Gestern fand eine Rekognoszirung vom Fort Vanves aus in den Umgebungen von Chatillon statt. Die Versailler Truppen haben eine neue Batterie 500 Metres unterhalb des Plateau von Chatillon errichtet. In der Richtung von Billancourt fand ein Gefecht ohne nennenswerthes Resultat statt. Es ist Befehl gegeben worden, um 6 Uhr das Feuer auf allen Punkten einzustellen. Heute Morgen sind die Delegirten von Lyon zurückgekehrt; dieselben wollen einverständlich mit der republikanischen Liga ein Manifest an die kriegführenden Theile richten. — Ein Bericht des Kommandanten des Fort Montrouge meldet: Gestern Abend unternahmen die Föderirten eine Rekognoszirung nach Bagneux, wo die Versailler Truppen in starker Anzahl standen. Letztere wurden zum Rückzuge gezwungen. Eine Eskadron Kavallerie suchte hierauf die Föderirten zu umgehen, wurde jedoch durch das Feuer derselben in Unordnung zurückgeworfen.

Versailles, 25. April. Pouyer-Quertier wird in der nächsten Sitzung der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf einbringen, nach welchem das Budget von 1871 rektifizirt werden soll. Dasselbe weist eine Ersparniß von 120 Mill. Frcs. auf, im Vergleich zu dem Budget pro 1871, welches am 20. 1870 in der damaligen Legislative votirt wurde.

Versailles, 25. April. Das „Journal officiel" erklärt gegenüber verschiedenen in Paris verbreiteten Gerüchten, daß, so lange der Aufstand nicht bezwungen sei, die Regierung nicht in der Lage wäre, in wirksamer Weise den Kredit anzurufen, und daß daher die am rechten Ufer der Seine gelegenen Forts ebensolange in den Händen der Deutschen bleiben würden. Das amtliche Blatt veröffentlicht ferner ein Cirkularschreiben Picard's bezüglich der Kommunalwahlen, in welchem er empfiehlt, den Wählern vollständige Freiheit zu gewähren. Wenn aber, heißt es in dem Cirkular, die Agenten oder die Mitschuldigen des Pariser Aufstandes die Wahlen dazu benutzen wollen, um die Versuche zur Unruhestiftung zu erneuern, dann sollten alle derartigen Versuche in energischer Weise unterdrückt werden. Der Minister zeigt schließlich an, daß den Munizipalwahlen binnen Kurzem die Ergänzungswahlen für die Nationalversammlung und die Generalräthe folgen werden.

— Die „Agence Havas" meldet: Heute Morgen fand eine lebhafte Kanonade statt. Die Batterien von Meudon, Breteuil und Chatillon eröffneten das Feuer gegen die Forts Vanvres, Montrouge und den Point du jour.

London, 25. April. „Times" bringen einen Leitartikel, in welchem es heißt: Bei einer Anwesenheit von 500 Mitgliedern im Hause der Gemeinen wurde bei der Abstimmung über das Budget doch nur eine Majorität von 27 Stimmen erzielt; das deutet eine entschiedene Verurtheilung an. Die Zündholztaxe mag als aufgegeben betrachtet werden. Hoffentlich folgt die Erbschaftssteuer bald nach. Der Finanzminister muß ein neues Budget einbringen. — Bei der gemeldeten Demonstration kamen Reibungen mit der Polizei vor, gegen welche Steine geschleudert wurden.

— Die „Times" bringt ein Telegramm aus Versailles, nach welchem die Versailler Truppen Charenton besetzt halten. Eine einflußreiche Partei in der Nationalversammlung manövrirt für den Herzog von Aumale und für seine Ernennung zum Präsidenten der Republik. Dagegen zeigt sich in den Provinzen eine sehr starke Reaktion zu Gunsten des Exkaisers.

Jassy, 24. April. Das rumänische Fürstenpaar kam heute Nachmittag hier an und wurde mit Glockengeläute und Kanonendonner empfangen. Die Einwohner legen überall Sympathien an den Tag.

Provinzielles.

Stettin, 26. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Pfarrer Müller zu Flammersfeld im Kreise Altenkirchen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Fräulein Nanny Glagau, Tochter des Rentiers Glagau zu Kolberg, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

— Der Königliche Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Jordan zu Stargard ist in gleicher Eigenschaft nach Ratibor versetzt, der bisherige Königliche Eisenbahn-Baumeister Stock zu Breslau zum Königlichen Eisenbahn-Bau-Inspektor ernannt und demselben die Betriebs-Inspektorstelle bei der Stargard-Posener Eisenbahn zu Stargard verliehen worden.

— Das Kriegsgefangenen-Depot in Stralsund ist nunmehr vollständig geräumt. Die dort internirt gewesenen Gefangenen sind zunächst nach Erfurt geschafft, von wo aus sie demnächst weiter befördert werden. — Das Garnison-Bataillon Nr. 42 wird morgen aufgelöst und erfolgt übermorgen die Entlassung der Mannschaften.

— Von jetzt ab können wieder Privatpäckereien zur Postbeförderung an die im Elsaß und in Deutsch-Lothringen, sowie in den okkupirten französischen Gebieten stehenden deutschen Truppen, Militär- und Civilbeamten angenommen werden. Die Gewichtsgrenze für Packete ist bis zu fünf Pfund erweitert, ohne Erhöhung des früheren Portosatzes von 5 Silbergroschen.

— Um den Landbewohnern den Bezug von Wechselstempelmarken und gestempelten Wechselblanquets zu erleichtern, ist nachgegeben worden, daß die Landbriefträger Bestellungen auf diese Stempelmaterialien von den Landbewohnern entgegen nehmen und diese Materialien beim nächsten Bestellgange den Bestellern unentgeltlich überbringen dürfen.

— Im Einverständniß mit dem Bundeskanzler haben der Kriegs- und der Minister des Innern genehmigt, daß denjenigen Schülern der ersten theoretischen Klasse der reorganisirten preußischen „Provinzial-Gewerbeschulen," welche das Zeugniß der Reife für die Fachklasse dieser Anstalt erworben haben, die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst beigelegt werden darf, sofern beim Eintritt in die betreffende Anstalt die wissenschaftliche Aus-

bildung eines für die Sekunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung reifen Schülers nachgewiesen ist.

— In vorletzter Nacht und gestern sind zusammen 2300 Gefangene aus **Colberg** hier durchpassirt, deren Bestimmungsort Metz war.

— Zwei Kompagnien des Ersatzbataillons Nr. 54 gehen heute von hier nach Colberg ab, um dort das Garnisonbataillon Nr. 21 abzulösen, dessen Mannschaften alsdann entlassen werden. — Ebenso wurden heute früh zwei Bräunlich'sche Dampfer mit Ulanen, welche bisher in Alt-Damm ꝛc. zur Gefangenenbewachung stationirt waren, nach ihrem Garnisonorte Demmin befördert.

— In der gestern unter dem Vorsitze des Hrn. Geh. Kommerzien-Rathes **Fretzdorff** abgehaltenen General-Versammlung der Aktionäre der „Ritterschaftlichen Privatbank in Pommern" genehmigte die Versammlung nach dem Antrage des Kuratoriums die Vertheilung einer Dividende pro 1870 von 6½ pCt. oder 32½ Thlr. pro Aktie und einer Summe von 1600 Thlr. als Gratifikation an die Beamten. — Für den statutenmäßig aus dem Kuratorium scheidenden Herrn Konsul Kisker wurde Herr Kommerzien-Rath **Quistorp** für einen 7jährigen Zeitraum gewählt.

— Wie die „Ostſ.-Ztg." meldet, ist dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn **Saunier** der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen.

— Gestern Vormittag wurde der Arbeiter Christ. **Maske** an der Kammerthüre seiner Wohnung, Bergstraße Nr. 10 in Frauendorf, erhängt gefunden. Wahrscheinlich hat M., der seit mehreren Tagen an den Pocken litt und dabei sehr stark phantasirte, im unzurechnungsfähigen Zustande seinem Leben ein Ende gemacht.

— In der Richtung über den Dunzigstrom bemerkte man gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ein ziemlich ausgedehntes Feuer. Nähere Nachrichten über den Ort desselben fehlen bisher indessen.

— Auf dem heutigen Jahrmarkte entwickelte sich namentlich bei den Tischlern ein recht lebhaftes Geschäft, so daß die Vorräthe bis Mittag theilweise schon gänzlich geräumt waren. Erheblich geringer als sonst war dagegen der Verkehr auf dem Schuhmarkte und klagten dort die Verkäufer nicht nur über mangelhaften Absatz, sondern auch über schlechte Preise.

— Bei dem Rogge'schen Holzhofe vor dem Parnitzthore wurde heute früh im Wasser eine bisher nicht rekognoscirte weibliche Leiche gefunden. Dieselbe, im Alter von 40 und einigen Jahren, war nur ärmlich bekleidet und hat muthmaßlich schon längere Zeit im Wasser gelegen.

Stargard, 25. April. Die drei Söhne des Herrn Stadtverordneten **Protzen**, welche bei der Armee stehen, haben sämmtlich das eiserne Kreuz erhalten.

Vermischtes.

— Wie Pesther Blätter erzählen, war vor Kurzem der Ort Gora Ropczyka der Schauplatz eines eigenthümlichen Handels. Der dortige Insasse Franz Sapeta besaß unter anderen Antiquitäten auch eine Frau, die wohl sehr reich an Erfahrung, dafür aber sehr arm an Liebreiz war. Sapeta, kein fanatischer Archäolog, trug sich eben mit der Lieblings-Idee herum, daß es gut wäre, sich seines „Schatzes" zu entledigen, als ihm ein Bekannter, Namens Ochab, zu Hülfe kam. In den letzten Faschingstagen machte sich Letzterer anheischig, dem Sapeta sein Weib um den Baarbetrag von zehn Gulden abzukaufen. Bald war der Handel geschlossen. Ochab, der gerade nicht bei Geld war, erlegte 1 fl. als Drangeld, und es wurde ausgemacht, daß nach Erlag der fehlenden 9 fl. die alte Sapeta dem Käufer als Eigenthum übergeben werden solle. Wenige Tage später erschien auch richtig Ochab in der Wohnung des Verkäufers, erlegte den Kaufschilling und traf Anstalt, um das erhandelte Weib aller Form Rechtens in Besitz zu nehmen. Die Frau Sapeta jedoch, welche von der Abschaffung des Sklavenhandels in Europa gehört und von dem konstitutionellen Rechte der persönlichen Freiheit in den österreichischen Erblanden klare Begriffe gehabt haben mochte, nahm die freundnachbarliche Hülfe einer Ofengabel in Anspruch und bewog ihren Käufer, in eiliger Gangart das Weite zu suchen, Ochab trat nun beim Ortsrichter klagend gegen den Verkäufer auf und verlangte die Auszahlung des doppelten Angeldes, weil Letzterer die Ablieferung der Waare unterlassen. Der Ortsrichter, ein Mann klaren Rechtssinnes, ordnete an, daß Sapeta das Angeld dem Ochab zurückgebe, diesen aber verurtheilte er „wegen Ankaufes verdächtigen Eigenthumes" zu einer Geldstrafe von 3 fl. für die Ortsarmen. Auf die Weiterausbietung der alten Frau Sapeta wurde kein Verbot gelegt, da der Richter von der Ansicht ausging, daß sie ohnehin keinen Abnehmer finden werde. Ueberdies hatte sie ja großes Geschick in der praktischen Anwendung des Prinzips der Selbsthülfe an den Tag gelegt, und so sei ein weiterer Verkauf derselben nicht mehr zu befürchten.

— (Originelle Ausdrucksweise.) Als der Amerikaner Seward auf seiner Reise in China an den chinesischen Minister des Auswärtigen schrieb, daß er ihm seine Aufwartung zu machen wünsche, antwortete dieser: „der Vorschlag des amerikanischen Staatsmannes habe ihn so gerührt, daß er ihn auf sein Herz eingraviren und auf seine Knochen einschreiben werde"; aber, setzte er hinzu, er habe eine so ordinäre Wohnung, daß er den Besuch nicht annehmen könne; er wolle daher lieber seinerseits Herrn Seward einen Besuch abstatten.

Viehmärkte.

Berlin. Am 24. April cr. wurden auf dem Dr. Strousberg'schen Viehhofe an Schlachtvieh zum Verkauf aufgestellt:

An Rindvieh 2807 Stück. Der Handel war bei sehr starker Zutrift sehr gedrückt, beste Waare konnte nur 16 Rt., mittlere 13—14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht erzielen, es blieben demnach bedeutende Bestände unverkauft.

An Schweinen 5048 Stück. Bei diesen ungewöhnlich starken Zutriften stand zu erwarten, daß, sobald nicht größere Export-Geschäfte stattfinden, das Geschäft sehr flau ausfallen würde, selbst beste feine Kernwaare konnte höchstens 16 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen, dennoch blieben bedeutende Bestände unverkauft.

An Schafvieh 6233 Stück. Die Zutriften waren für gegenwärtigen Bedarf viel zu stark, Export-Geschäfte waren nur sehr schwach vertreten, um mehr als mittelmäßige Preise erzielen zu können, weshalb sich das Geschäft sehr schleppend abwickelte.

An Kälbern 1233 Stück, welche ebenfalls nur zu sehr gedrückten Preisen ausverkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. April. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 4'". Temperatur Morgens + 3° R. Mittags + 8° R.

Weizen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer inländ. 56—62 Rt., besserer 63—70 Rt., feiner 74—78 Rt., weißer und bunter 77—80 Rt., per Frühjahr 78½, 78, 78¼ Rt. bez., per Mai-Juni 77½ Rt. bez., per Juni-Juli 78½, 78, 78¼ Rt. bez., per Juli-August 78½, 78¼ Rt. bez., per Septbr.-Oktober 74½ Rt. Br.

Roggen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—52 Rt., per Frühjahr 51½ Rt. bez., per Mai-Juni 51½, ¼, ½ Rt. bez., per Juni-Juli 52½, ¼, ½ Rt. bez., per Juli-August 52¾, ½ Rt. bez., Septbr.-Oktober 52 Rt. Br.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. 47 bis 51 Rt. nach Qualität.

Hafer fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 49 Rt., per Frühjahr 49 Rt. bez., per Mai-Juni 49½ Rt. bez.

Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—49 Rt., Koch- 50—51 Rt., per Frühjahr Futter- 50½ Rt. bez. u. Gd.

Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. 26⅓ Rt. bez., April-Mai 25⅔ Rt. bez., ⅟₁₂ Gd., September-Oktober 25¼ Rt. bez. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16¹⁹⁄₂₄ Rt. bez., Frühjahr 16⅚ Rt. nom., Mai-Juni 16¹¹⁄₁₂ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 17⅙ Rt. bez., Juli-August 17¹¹⁄₂₄ Rt. Br., August-September 17⁷⁄₂₄ Rt. Br.

Angemeldet: 200 Wspl. Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78¼ Rt., Roggen 51½ Rt., Rüböl 25⅔ Rt., Spiritus 16⅚ Rt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Niemann (Stralsund). Herrn Klemens (Bergen). — Eine Tochter: Herrn Krüger (Stralsund).

Gestorben: Bodenmstr. Tank (Stettin). — Musikus Karl Kind (Stettin). — Kaufmann Moses Goldstein (Jakobshagen). — Wwe. Dorothea Tancre geb. Sack (Stettin). — Frau Louise Sasse (Stettin).

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die durch unsere Bekanntmachung vom 7. November pr. eingeführte Frachtermäßigung für Kartoffelsendungen in Quantitäten von mindestens 100 Centnern auf einen Frachtbrief nach Rheinland und Westfalen resp. dem Elsaß und Deutsch-Lothringen bleibt bis ultimo Juni d. J. in Kraft.

Stettin, den 8. April 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.

Die dem Randower Kreise gehörige Chausseegeld-Hebestelle bei Neu-Lienken an der Kreischaussee von Entepöhles Theerofen nach dem Bahnhofe Grambow, soll vom 1. Juli d. Jahres ab verpachtet werden, und steht zum Ausgebot ein Termin auf Montag, den 15. Mai d. J., 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstr. 4, an, woselbst auch die Bedingungen vorher in den Vormittagsstunden von 9—12 eingesehen werden können.

Stettin, den 18. April 1871.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Die Lieferung von
1) 1110 Quadratruthen rechteckig behauener Pflastersteine und
2) 1340 Schachtruthen Kopfsteine
für die von der Stadt Berlin auszuführenden Pflasterungen soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Offerten sind bis zum 16. Mai cr., Mittags 12 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Rathhaus, Zimmer 92, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht offen liegen, einzureichen.

Berlin, den 24. April 1871

Der Stadt-Bau-Inspektor.
(gez.) **Rospatt.**

Für Auswanderer.

Billets zu den wöchentlich von Bremen nach New-York abgehenden Dampf- und Segelschiffen sind zu den Originalpreisen jederzeit beim Unterzeichneten zu haben.

Scheller & Degner.
Bankgeschäft, Stettin, Reifschlägerstr. 13.



In einer Ackerstadt im Regierungsbez. Frankfurt ist 1 zweistöckiges Wohnhaus nebst Schmiede zu 2 Feuer, doppeltes Werkzeug, Hofraum und Ställe, 1 Garten hinter dem Hause, 12 Morg. 53 Ruthen Land und Wiesen, unter vortheilhaften Bedingungen, bei einer Anzahlung von 500 bis 1000 Rt., Umstände halber zu verkaufen u. mit sämmtlicher Kundschaft sofort zu übernehmen.

Näheres auf portofreie Anfragen durch **C. Stuhlmacher** in Schönfließ N.-M.



Ein Grundstück in der besten Gegend Grünhofs, soll Familienverhältnisse halber unter vortheilhaften Bedingungen billig verkauft werden. Es eignet sich vortrefflich zu Sommerwohnungen und hat einen mit ca. 200 Tragbaren Obstbäumen enthaltenden Garten, worin sich noch circa 20 Spargel-Beete befinden.

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ziegelei-Verkauf.

Eine auf 20 Morgen gutem Acker erbaute, mit unerschöpflichen Lehmlager zu weißen und rothen Ziegeln versehene Ziegelei, welche am Ausflusse eines schiffbaren Flusses in die Weichsel, ½ Meile von einer Kreisstadt belegen ist, soll Umstände halber verkauft werden.

Auf der Ziegelei sind 2 überwölbte und ein überdachter Ofen mit den erforderlichen Schuppen und Gerüsten, sowie sonst nöthigen Utensilien vorhanden.

Neben dem Zieglerhause ist ein Viehstall vorhanden und zum Betriebe der Landwirthschaft eine Scheune.

Der größte Ofen ist mit Rosten versehen, behufs Brennen mit Steinkohlen.

Alle drei Oefen liefern zusammen in einem Brande circa 120,000 Stück Material.

Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst unter der Adresse **G. W. N. & G. E.** an die Redaktion d. Blattes wenden.

In einer **größeren** Provinzialstadt Ostpreußens ist ein sehr renommirtes Manufaktur-, Leinen- und Confektions-Geschäft, verbunden mit

Herren-Garderoben

und feinen Bijouterie-Artikeln unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe erfreut sich seit 55 Jahren seines Bestehens unter ein und derselben Firma, eines bedeutenden und guten Rufes. Geeignete Persönlichkeiten mit einem disponiblen Vermögen von 20 bis 15,000 Rt. werden gebeten ihre Adressen unter **G. 5529** in der Annoncen-Exped. v. **Rudolf Mosse in Berlin**, Friedrichsstraße 66, niederzulegen.

Ein Kraft- und Stoffmittel — kein Arznei- oder Reizmittel.

Dr. Koch's
Mannbarkeitssubstanz*)

(in Flaschen zu 1, 1⅓ und 1½ Rt.)

Nur direkt, **unter Zusicherung strengster Discretion**, zu beziehen durch **Dr. Koch**, Berlin, Belle-Alliancestr. No. 4.

Attest.

Was „**J. v. Liebig's Nahrung**" (künstlicher Ersatz der Mutter-Milch) für Kinder, schwächliche Personen und Genesende ist, das ist „**Dr. Koch's Mannbarkeits-Substanz**" (radikale Ergänzung der Zeugungssäfte) für Schwächlinge, Impotente und syphilitische Rekonvalescenten ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters; daher ich Allen, welche an **Geschlechtsschwäche** und den Folgen der **Selbstbefleckung** oder **Ansteckung**, sowie an **Bleichsucht, Weißfluß** und **Unfruchtbarkeit** leiden, den mehrwöchentlichen Gebrauch von **Dr. Koch's** Mannbarkeitssubstanz hiermit empfehle.

Berlin, im September 1868.

Dr. Heins,
prak. Arzt.

*) Bereits über Tausend gekräftigt.

Imitirte
Billardbälle
in allen Größen empfiehlt
C. L. Kayser.



Schiffsgelegenheit



von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 52.

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und stehen mit Antragsformularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Scheller & Degner, General-Agenten,
Bankgeschäft in Stettin.

Herr **Ernst Neidel,** Kaufmann in Anklam,
" **W. Kuhfuss,** Kaufmann in Bahn.
" **A. Lucht,** Holzhändler in Baerwalde.
" **Fründt,** Maurermeister in Barth.
" **A. Noerenberg,** Kaufmann in Belgard.
" **W. Zander,** Kaufmann in Bergen a./Rügen.
" **Jgel,** Rentier in Bublitz.
" **Woldt,** Gasthofsbes. in Bütow.
" **L. Ketzer,** Ziegeleibes. in Cammin.
" **W. Wallies,** Rentier in Coeslin.
" **Petermann,** Sekretair in Colberg.
" **A. Arnheim,** Kaufmann in Daber.
" **Ferd. Heise,** Kaufmann in Demmin.
" **C. Klatt,** Mühlenbesitzer in Dramburg.
" **Vogler,** Apotheker in Falkenburg.
" **G. Felgner,** Kämmerer in Freienwalde i./P.
" **Peplow,** Stadtsekretair in Gartz a./Rügen.
" **A. Scholz,** Thierarzt in Gartz a./Oder.
" **A. Wanner,** Kaufmann in Gollnow.
" **A. Liesener,** Rentier in Greifenberg i./Pm.
" **W. Engel,** Kaufmann in Greifswald.
" **J. C. Dieck Sohn,** Kaufmann in Grimmen.
" **A. Bielert,** Kaufmann in Grünhof.
" **Leo Schürmann,** Kaufmann in Gülzow.
" **Moritz Sievert,** Kaufmann in Gützkow.
" **Branco,** Rendant in Jakobshagen.
" **C. J. Luckow,** Kaufmann in Jarmen.
" **Otto Schmalz,** Kaufmann in Lauenburg i./Pm.

Herr **Hartwig,** Färberei-Besitzer in Loecknitz.
" **W. Jngermann,** Kaufmann in Loitz.
" **E. Riebe,** Lehrer in Naugard.
" **F. W. Schultz,** Kaufmann in Neustettin.
" **Ed. Witte,** Kaufmann in Pasewalk.
" **H. Projahn,** Kämmerer in Pencun.
" **R. Jmgart,** Kaufmann in Pollnow.
" **A. Richter jun.,** Kaufmann in Polzin.
" **A. Haase,** Beigeordneter in Pyritz.
" **Wundermann,** Actuar in Pyritz.
" **M. Orbach,** Kaufmann in Ratzebuhr.
" **A. Rosenthal,** Kaufmann in Regenwalde.
" **C. Brinkert,** Zimmermeister in Richtenberg.
" **H. Blau,** Kaufmann in Rummelsburg.
" **Schuffert,** Thierarzt in Schivelbein.
" **Joseph Loepert,** Commissionair in Schlawe.
" **C. L. Drahn,** Kaufmann in Stargard i./Pm.
" **J. Blau,** Kaufmann in Stolp.
" **Kasten & Schumacher,** Kaufleute in Stralsund.
" **Bendlin,** Actuar in Tempelburg.
" **Hohenstein,** Actuar in Treptow a./Rega.
" **Germer,** Glasermstr. in Treptow a./Toll.
" **Fr. Schröder,** Zimmermeister in Tribsees.
" **A. W. Nehring,** Rendant in Ueckermünde.
" **August Köpsel,** Maler in Wangerin.
" **C. Holtz,** Gasthofsbes. in Wolgast.
" **A. J. Lange,** Kaufmann in Wollin.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-Lehr-Curse,** à 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und Rechenschaftsberichte.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- u. Freiwilligen-Examen
im Anschluss an das Pädagogium **Ostrowo bei Filehne.** Honorar 106 Thaler Quart. Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Neueste Confection

für Damen und Kinder vo n

eleganteſten bis einfachſten Genres als

Jaqu ets, Talmas von feinen Wollſtoffen a 7—1 ℛ𝓉𝓁., Jaquets in ſchwerſten Seidenſtoff von 12—4 ℛ𝓉𝓁.

Regenmäntel von waſſerdichtem Stoff 6—1½ rtl.

Sammet-Paletots

in größter Auswahl, reellſtes Fabrikat,

in ſchönſtem blauſchwarz, ächtfarbig 28—12 rtl.,

NB. Sammet- und Seidenſtoffe von der Elle geſchnitten

zu allergenaueſten Fabrikpreiſen.

Longshawls

in prachtvollen Deſſins, beſte Qualität,
mit ganz unmerklichen Fehlern a 7—18 rtl.,
ſonſt 12—30 rtl.

Velour-Double-Shawls a 2½—5 rtl., ſonſt 3½—7 rtl.

M. Hohenstein,

Schulzenſtraße 19.

Epileptiſche Krämpfe (Fallſucht)
heilt **brieflich** der **Spezialarzt** für Epilepſie, Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louiſenſtraße **145** — Bereits über Hundert geheilt.

Schmerzloſe Zahnoperationen mittelſt
Aethylidenchlorid und Stickstoffoxydul
werden ausgeführt im Atelier von
Fr. Schocher, Breiteſtraße 49—50.

Flore de Malang,
iene feine leichte Cigarre, pro 100 — 1 ℛ𝓉𝓁. 10 𝒮𝑔𝓇.
ächte Manilla „ „ — 1 ℛ𝓉𝓁. 15 𝒮𝑔𝓇.
Casoba, Havanna mit leichter
Cuba-Einlage „ „ — 2 ℛ𝓉𝓁. — 𝒮𝑔𝓇.
empfehle als ganz beſonders preiswerth.

Bernhard Saalfeld,
Cigarren-Lager en-gros.

Ems — **Die Emser Pastillen** — **Vichy**

ſind bekannt durch ihre lindernde **Wirkung** bei großem Reiz zum Huſten, ſowie bei allen Catarrhen; ferner durch ihre beruhigende **Wirkung** auf die **Bruſtnerven,** die löſende für die Verſchleimungen, die ſtärkende für die Verdauung, und die blutreinigende bei ſogen. Blutſchärfen.

Die Mineralwaſſer- und Paſtillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Die Niederlage des
Rieſenpfahl-Runkelſaamen
von Herrn Lehrer **Berndt** aus Völſchendorf habe ich wieder übernommen und verkaufe pro Ctr. 15 ℛ𝓉𝓁. pro Pfund 5 𝒮𝑔𝓇.

Wilhelm Scheel.
gr. Wollweberſtr. 44.

Für Leidende.

Für die ſeit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des **Profeſſors Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüſen, Huſten, Unterleibsbeſchwerden, Fieber** ꝛc. ꝛc. können amtlich beglaubigte Zeugniſſe eingeſehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in

Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier),
Mönchenſtraße 12—13.

Säulen
und **Tragbalken** billigſt bei
J. G. Kuhlmeyer.



Bis zum Schluß der 14 vollen Ziehungstage andauernden Preuß. Lotterie, an deren jeden Tage 2000 Gewinne gezogen werden, habe ich Antheile in allen Abſchnitten von 1 Thlr. ab abzulaſſen. Gewinn-Looſe werden in Zahlung genommen.

Stettin.
G. A. Kaselow,
Mittwochſtraße 11—12.

Lotterie.

Bei der heute fortgeſetzten Ziehung der 4. Klaſſe 143. königlich preußiſcher Klaſſen-Lotterie fielen 3 Gewinne von 5000 ℛ𝓉𝓁. auf Nr, 23,309. 63,076. und 86,977. 1 Gewinn von 2000 ℛ𝓉𝓁. auf Nr. 2270.

42 Gewinne von 1000 ℛ𝓉𝓁. auf Nr. 182. 508. 1386, 2516. 3259. 3666. 3844. 7366. 12,242. 16,265. 16,990. 21,535. 22,386. 24,587. 29,127. 31,165. 32.149. 37,137. 47,418. 48,591. 50,757. 52,656. 53,469. 53,554. 58,903. 59,748. 60,359. 61,955. 67,209. 69,260. 72,525. 75,202, 76,278. 78,554. 79,075. 80,690. 81,540. 82,550. 86,070. 86,321. 91,857. und 94,834.

53 Gewinne von 500 ℛ𝓉𝓁. auf Nr 479. 2641. 3326. 5887. 6050. 12,054. 12,415. 14,832. 18,044. 18,109 21,781. 22,029. 23,831. 29,019. 29,980. 33,300. 34,464. 34,795. 35,246. 36.579. 37,019. 40,993. 42,490. 42,517. 45,009. 45,926. 48,509. 48,596. 55,309. 55,520. 55,596. 57 610. 57,741. 58,032. 58,707. 59,471. 60,485. 61,854. 64,547. 68,717. 73,065. 73,444. 77,200. 77,425. 77,832 78,644. 79,629. 79,762. 82,008. 87,145. 87,560. 89,502. und 94,556.

80 Gewinne von 200 ℛ𝓉𝓁. auf Nr. 1326. 2055. 2151. 2365 2830. 5281. 6783. 8002. 8342. 9106 9798. 10.675. 12,613. 12,682. 14,280. 14,910. 15,731. 16,432. 18,141. 20,296. 20,622. 21,402. 21,780. 22,131. 24,781. 26,144, 26,266. 28,747. 30,644. 30,862. 31,672. 33,364. 34,164. 36,921. 36,934. 38,327. 40,479. 41,763. 42,567. 42,642. 42,728. 42,829. 44,208. 44,320. 44,489. 44,644. 45,605. 46,129. 46,519. 48,159. 52,549. 56,251. 56,350. 58,507. 58,691. 60,311. 61,340. 61,647. 61,962. 62,639. 64,731. 65,237. 66,088. 68,590. 70,353. 71.658. 71,829. 73,101. 74,104. 74,166. 74.524. 75,747. 80,786. 81 711. 88,707. 92,220. 93,553. 92,736. 93,863 und 94,747.

Berlin, den 25. April 1871.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liſte
der am 24. April 1871 gezogenen Gewinne unter 200 Thlr.
143. Königl. Preuß. Klaſſen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne ſind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 ℛ𝓉𝓁. gewonnen

44 45 109 46 54 58 74 202 22 83 332 46 73 95 419 77 522 24 35 79 96 622 745 69 95 801 85 923
1001 19 150 53 73 214 318 556 61 76 630 39 59 803 (100) 45 56
2046 122 26 30 88 376 441 43 523 26 46 607 32 40 75 (100) 738 59 807
3077 109 128 362 408 65 526 67 42 (100) 601 16 24 33 46 702 42 99 867 957
4000 61 71 187 240 70 356 62 523 42 54 82 695 733 818 63 76 79 85 955 60
5014 40 187 227 377 407 509 654 78 700 47 74 860
6027 97 112 62 88 274 391 696 98 702 3 838 931 37 48 66
7000 (100) 14 48 59 97 101 72 271 88 389 401 525 88 640 69 718 29 42 43 (100) 868 993 (100)
8045 115 220 79 427 534 84 96 602 48 54 935 76 84 (100)
9060 89 219 34 305 58 88 412 508 38 60 628 752 (100) 83 934
10026 65 121 (100) 212 310 16 78 93 415 546 616 27 30 68 (100) 718 894
11022 85 139 90 200 419 40 48 (100) 582 601 3 95 722 49 824 97 949 79
12126 92 227 33 80 339 62 400 585 608 45 56 709 26 823 917 60
13061 83 86 92 121 220 29 65 403 29 69 88 672 701 42 61 (100) 87 815 34 35 (100) 63 75 949
14112 88 263 82 (100) 318 60 64 82 (100) 458 540 65 618 29 50 63 80 770 84 823 64 66 90 909 45 59 68
15187 238 52 96 325 76 424 (100) 25 (100) 30 44 (100) 48 591 96 662 721 36 93 94 832 37 (100) 56 (100) 914 16 90
16110 12 16 21 86 295 308 41 84 85 440 44 (100) 57 (100) 540 610 710 18 939
17003 29 (100) 63 127 42 55 61 209 305 7 46 523 (100) 44 88 89 611 25 30 52 53 86 728 81 853 98 939 47
18072 268 332 40 84 86 402 49 78 506 652 708 52 63 90 914 26
19014 49 84 90 102 51 93 230 309 15 454 56 501 23 68 641 50 805 93 933
20100 65 67 88 237 88 (100) 91 92 356 72 91 (100) 417 57 78 522 (100) 29 90 643 701 88 (100) 852 906 72
21044 54 56 (100) 273 363 75 457 (100) 76 (100) 78 552 682 712 (100) 38 47 88 99 877 (100) 81 941
22022 46 88 130 54 217 39 48 96 (100) 98 324 98 415 (100) 24 584 605 92 834 44 (100) 938 (100) 75 93
23005 124 (100) 242 53 344 (100) 521 35 72 88 96 648 708 888 924 41
24009 27 (100) 29 215 34 51 79 301 12 98 420 52 85 504 48 727 98 826 (100) 83 945 78 81
25038 100 224 69 323 89 468 549 634 807 20 36 964 76 (100)
26028 97 119 220 49 98 341 52 425 78 555 61 62 627 73 739 42 57 64 822
27007 105 36 (100) 287 (100) 371 412 96 628 29 89 725 64 802 15 98 901 8 31 71
28019 32 81 273 306 96 406 (100) 686 917
29052 62 108 91 205 327 29 69 (100) 414 (100) 21 56 90 95 502 27 56 639 51 97 731 (100) 872 916 89
30013 53 128 38 324 43 62 85 99 411 567 89 615 40 757 99 844 926 54 94 (100)
31041 148 208 414 23 (100) 25 527 86 694 710 40 (100) 48 75 79 801 73 971
32007 10 (100) 18 73 219 70 358 80 400 11 21 65 550 57 76 81 625 (100) 721 48 98 819 29 60 92 917 40 55
33023 90 156 61 202 50 76 82 91 332 71 420 23 76 501 21 91 92 94 644 745 62 841 56 69 900 48 59 67
34010 47 231 64 257 413 554 (100) 644 57 62 (100) 76 760 80 803 901 16
35063 64 136 291 94 393 454 548 49 74 76 648 82 939 83
36028 57 86 204 366 (100) 420 23 91 873 (100) 937 85 88
37087 128 214 70 300 445 66 506 9 662 729 47 67 864 65 936
38032 89 160 (100) 259 65 301 5 (100) 12 32 476 85 522 62 632 720 93 801 918 88
39031 63 172 227 81 94 428 582 94 601 13 804 40 918
40037 87 (100) 178 275 90 94 302 13 15 423 558 (100) 93 664 99 704 17 29 893 939 (100) 48 77
41030 73 92 143 225 300 57 494 98 561 86 87 91 750 849 63 84 905 17 (100) 48 93
42038 147 85 250 (100) 306 28 (100) 406 (100) 70 86 513 78 (100) 95 625 (100) 61 89 753 54 69 (100) 825 70 958 78 90
43086 (100) 118 53 71 (100) 74 93 302 (100) 456 77 528 95 628 712 837 73
44050 137 226 374 458 68 82 504 38 711 18 23 26 27 81 (100) 832 85 904 24 67
45131 43 55 240 64 81 327 40 533 655 701 930 85
46103 6 81 217 38 85 387 408 538 88 693 707 (100) 11 803 9 83 931 87
47214 62 66 312 71 457 72 79 85 (100) 515 16 46 69 613 43 782 822 29 41 74 (100) 81 83 985 96
48098 118 306 14 65 68 418 31 51 94 504 33 (100) 43 630 54 72 84 (100) 92 742 810 19 75
49000 86 148 51 62 208 51 84 302 45 67 485 582 616 44 61 839 43 70 82 908
50002 153 55 (100) 212 32 339 434 629 39 49 66 80 89 700 2 72 819 (100) 29 47 960 69
51004 7 (100) 16 (100) 21 35 152 87 217 (100) 548 77 82 613 706 34 40 979
52010 18 59 70 188 91 202 34 (100) 46 78 333 559 74 75 601 14 80 716 61 65 79 89 949 56
53003 7 30 62 92 293 355 57 435 41 85 542 72 78 654 757 (100) 85 807 77 (100) 988
54132 220 324 50 55 66 402 (100) 12 14 607 746 (100) 857 90 942 99
55033 108 56 314 36 52 436 506 24 30 40 42 52 610 738 855 56 99 991
56010 61 136 205 72 342 43 64 72 415 63 503 78 627 43 770 978
57008 10 (100) 91 105 213 77 418 503 618 706 11 14 17 47 832 960 67
58088 228 323 (100) 26 32 69 (100) 456 538 (100) 67 659 807 (100) 928 59 92
59009 36 141 263 72 (100) 408 12 20 27 39 49 506 49 75 624 38 746 74 804 21 912 37 47 54 56
60077 79 173 87 207 10 53 89 332 35 36 444 67 576 (100) 78 672 79 717 94 902 45 (100)
61097 201 30 (100) 45 89 465 81 (100) 537 (100) 85 608 707 67 (100) 948
62039 42 255 82 97 370 72 80 94 407 43 503 22 54 656 64 760 95 832 933 57 (100)
63013 67 86 89 147 226 441 85 544 94 610 98 720 821 63 907 16 39
64010 47 116 (100) 19 56 215 17 45 72 83 336 73 75 504 38 48 726 (100) 63 87 876 914 50 (100)
65696 116 66 80 246 57 88 326 82 401 548 63 78 (100) 630 39 57 90 855 988
66002 74 89 292 99 334 44 85 95 483 513 634 94 729 31 42 79 824 61 71 909 13 27 (100) 49
67004 18 79 267 70 (100) 98 411 37 82 558 611 14 31 766 83 922 36 91 (100)
68024 30 (100) 37 41 122 40 73 86 366 403 8 95 505 34 36 41 48 84 660 (100) 91 713 48 857 76 96 926 48 93
69000 (100) 3 169 321 33 60 410 94 503 35 95 97 628 83 (100) 789
70030 (100) 73 92 148 49 94 209 (100) 13 (100) 323 46 79 531 59 621 55 784 884 912 22
71035 46 99 117 34 49 95 307 90 452 516 64 92 697 734 59 845 938
72009 66 163 271 330 34 49 53 63 83 (100) 90 427 82 95 606 32 80 83 95 720 35 76 86 806 20 38 976 99
73003 15 (100) 88 111 20 90 91 233 99 317 (100) 54 79 404 49 50 87 540 604 41 85 98 713 53 (100) 89 911 88
74016 151 56 61 69 84 96 216 18 38 59 323 (100) 85 429 505 6 672 702 86 833 989
75000 1 15 116 77 232 59 328 416 36 530 31 668 790 853 69 99 906 23 (100)
76108 22 88 95 431 48 87 663 747 811 913 35 52
77012 16 87 156 284 315 18 75 429 61 67 74 530 608 770 902
78061 104 37 200 301 510 73 (100) 787 875 904 (100) 32 40 56
79094 (100) 109 (100) 12 17 (100) 27 31 49 242 307 45 66 559 681 703 (100) 8 34 99 829 66 913 52
80060 119 52 60 201 54 59 301 38 86 431 45 70 536 91 610 35 (100) 65 781 92 856 89 906 18 (100) 22 (100)
81123 240 67 303 85 93 417 43 573 637 56 79 718 27 76 801 4 980 98
82014 36 47 49 135 212 14 27 83 96 320 24 96 474 88 662 90 806 39
83057 120 34 89 227 (100) 373 82 (100) 447 57 58 (100) 73 605 76 712 13 22 56 91 832 906 66
84012 14 52 58 130 337 59 76 89 400 10 41 (100) 52 53 94 502 50 635 96 736 54 804 970
85174 287 308 26 50 64 402 85 585 622 43 76 714 55 858 94 957
86225 412 516 18 23 731 40 897 934 43 83 84
87020 54 (100) 115 (100) 26 48 91 220 82 (100) 84 463 83 517 741 72 (100) 824 85 905 75
88048 (100) 61 86 109 28 58 78 (100) 201 66 305 37 438 517 25 (100) 71 615 16 67 777 859 947
89019 (100) 67 72 (100) 79 129 30 33 94 255 491 549 66 607 732 33 39 60 67 88 807 9 34 973
90003 33 35 58 64 164 (100) 83 237 327 425 (100) 53 564 643 73 746 61 827 38 (100) 46 57 979 91
91037 550 58 727 94 831 62 934 49
92055 115 333 41 445 69 (100) 531 38 74 613 712 18 28 870 74 75 906 (100) 49 90 (100)
93003 8 16 32 48 152 270 328 45 (100) 443 55 745 891 924 (100) 57 60 64 95
94009 89 129 (100) 81 292 54 62 328 476 602 (100) 27 716 17 31 941

Auf die Annonce **F. B. No. 10** vom 20. April 1871 zur Nachricht, daß die vacant geweſene Inſpektorſtelle beſetzt iſt

---

Dienſt- u. Beſchäftigungs-Geſuche.

Für mein Friſir- und Barbier Geſchäft ſuche einen Lehrling von außerhalb.

Julius Münch,
Papenſtraße 18.

Keſſelſchmiedemeiſter-Geſuch.

Für eine der erſten Maſchinenfabriken Rheinlands wird ein **Obermeiſter** für die Keſſelſchmiede geſucht. Es wird jedoch nur auf einen ſolchen reflektirt, welcher bereits gleiche Stellung längere Zeit bekleidet hat. Gefl. Frco.-Offerten unter Chiffre **T. R. 453** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein u. Vogler** in **Cöln.**

Zur Beaufſichtigung eines Kohlenbergwerks wird ein erfahrener Mann bei 500 ℛ𝓉𝓁. Gehalt und freier Wohnung zu engagiren gewünſcht. Fachkenntniſſe nicht nöthig Näheres durch **C. A. Sünder** in Berlin, Krauſenſtr. 6.

Stadt-Theater.

Donnerſtag.
Benefiz für das Chorperſonal.
Die Hugenotten.
Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

VICTORIA-THEATER

Donnerſtag.
Dr. Fauſt's Zauberkäppchen.